

**Impulstalk**, Fachtag Rucksack Kita und Griffbereit 29.11.2016 – Moderation Britta Kreuzer

*Sehr geehrte Damen, Sehr geehrte Herren,*

*Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.*

*Ich begrüße Sie recht herzlich zum ersten Fachtag Rucksack Kita und Griffbereit in Niedersachsen. Wir haben dieser Auftaktveranstaltung den Titel „Gute Perspektiven für Sprache, Teilhabe und Integration“ gegeben. Denn das stand auch bei der Eröffnung der Landeskoordinierungsstelle Rucksack Kita und Griffbereit durch Frau Ministerin Rundt im Juni im Mittelpunkt: „Sprache ist das A und O für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“*

*Frage:*

*Herr Schnipkoweit, Ihre Abteilung für Migration und Generationen und Sie als stellvertretender Abteilungsleiter haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Programme Rucksack Kita und Griffbereit jetzt in Niedersachsen durch eine Landekoordinierungsstelle betreut werden können und eröffnen als Vertreter des MS mit uns auch diesen Fachtag. Warum macht sich das Ministerium stark für die Programme?*

Norbert Schnipkoweit (NS)

Rucksack und Griffbereit passen zu den Vorhaben unseres Hauses:

Wir möchten mit unseren Angeboten die Einrichtungen und Akteure im Land dabei unterstützen, möglichst umfassend und alltagspraktisch auf die Bedarfe der Familien vor Ort zu reagieren.

Wichtig ist es, den Familien neue Perspektiven aufzuzeigen und sie bei der Gestaltung ihres sozialen Umfeldes zu begleiten.

Das gesamte Programm setzt genau da an:

- Es macht Familien stark, die sonst nicht immer die Chance bekommen, ihre Möglichkeiten, Ressourcen und Stärken zu zeigen.
- Es stellt die Mehrsprachigkeit in den Fokus und
- es nutzt die guten Umfeldler in den bestehenden Strukturen vor Ort - wie Kitas und Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Orte der Familienbildung und Netzwerke für Frühe Hilfen.

Wir bewegen uns hier auf einer Schnittstelle zu den Aufgaben des Kultusministeriums, verstehen unser Engagement jedoch als eine sinnvolle Ergänzung.

*Frage:*

*Was macht Rucksack und Griffbereit so besonders?*

NS

Ich kenne die Programme natürlich mehr aus der Theorie, nicht aus der Praxis.

Aber im Allgemeinen geht es um einen Ansatz, die Sprachförderung für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Abschluss der Grundschule in den Alltag zu integrieren.

Und gleichzeitig stärken die Programme auch die Elternkompetenzen und zeigen den Eltern Möglichkeiten auf, wie sie mit ihren Kindern zusammen eine weitere Sprache erschließen und sie im Alltag fördern können.

Die Konzepte zielen auf die Mehrsprachigkeit der Familien ab. Sie sind somit auch vor allem für Eltern und Kinder mit Zuwanderungsbiografie geeignet.

Außerdem bieten sie den Einrichtungen eine Möglichkeit, sich integrativ und kulturell weiter zu öffnen, und die Elternarbeit sinnvoll zu ergänzen.

Diese Ansätze wirken also auf mehreren Ebenen.

*Frage:*

*Und das funktioniert sowohl mit 2-Jährigen wie auch mit, zum Beispiel, 9-Jährigen?*

NS

Mit den drei altersmäßig aufeinanderfolgenden Programmen „Griffbereit“, „Rucksack Kita“ und „Rucksack Grundschule“ kann die gesamte Bildungskette von 1 bis 10 begleitet werden.

„Griffbereit“ richtet sich an Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte mit Kleinkindern bis 3 Jahren. Bei den wöchentlichen Treffen wird die Muttersprache gestärkt und gleichzeitig spielend die deutsche Sprache geübt.

Das schafft bei den Eltern – also bei den ersten Sprachvorbildern der Kinder – eine Sensibilisierung für Sprache und auch andere Erziehungsinhalte.

Sie können den Kindern bei ihrer sprachlichen und kommunikativen Entwicklung noch besser helfen.

Und sozusagen nebenbei können sich die Eltern über verschiedenste Angebote für Familien in ihrem direkten Umfeld oder in der Kommune informieren.

Außerdem lernen die Eltern durch die Griffbereit-Gruppe früh die Bildungssysteme wie Kita oder Familienzentrum kennen und können somit Vertrauen aufbauen.

*Und wie geht es dann weiter, wenn die Kinder eine Kita oder Familienzentrum besuchen?*

NS

Die Sprachbildung durch Griffbereit kann mit „Rucksack KiTa“ weitergeführt und ausgebaut werden. Es ist aber auch möglich, mit dem Rucksack-Konzept zu starten.

Griffbereit ist nicht als eine Voraussetzung für Rucksack zu sehen.

Das Konzept kann auch die Möglichkeiten von Sprach-Kitas und von Einrichtungen ohne Sprach-Schwerpunkt ergänzen.

Durch Rucksack Kita werden Eltern und deren Kinder im Alter von 3-6 Jahren angesprochen. Aber es wird auch die Einrichtung selbst angesprochen. Ohne die Mitarbeit der Fachkräfte kann das Projekt nicht erfolgreich durchgeführt werden.

Für Rucksack-Kita und auch für Rucksack-Schule gilt, dass die Inhalte mit denen sich die Kinder, auf Deutsch, in den Einrichtungen beschäftigen, ebenfalls in den Elterngruppen, in der jeweiligen Herkunftssprache, bearbeitet werden.

*Frage*

*Herr Dunker, Sie sind der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen, seit Juni ist die LAG Träger der Landeskoordinierungsstelle Rucksack Kita und Griffbereit. Warum die LAG?*

Sven Dunker (SD)

Die LAG ist eine unabhängige Landesorganisation und bildet ein Praxisnetzwerk für Initiativen und Akteure in benachteiligten Wohngebieten, nicht nur in Soziale-Stadt-Gebieten. Das Praxisnetzwerk eben vertritt die Interessen von Bewohnergruppen in gesellschaftlichen und politischen Diskursen und ganz konkret berät und fördert es den Austausch gemeinwesenorientierter Projekte in Niedersachsen.

*Frage*

*Rucksack und Griffbereit - Das klingt nach sehr spezifischen Sprachförder- und Bildungsangeboten – warum sind diese Programme bzw. ihre Landeskoordinierungsstelle bei der LAG angesiedelt?*

SD

Wir finden, Rucksack und Griffbereit haben einen guten Ansatz, im Sozialraum, also in der Lebenswelt der Menschen ihre Kompetenzen einzubringen, zu stärken und für andere nutzbar zu machen. Das ist ein Ansatz, der uns in der Tradition der Gemeinwesenarbeit sehr entspricht.

Als LAG sind wir schon lange mit den Programmen vertraut und haben vor einigen Jahren bereits Akteure in Niedersachsen dabei unterstützt, Rucksack oder Griffbereit einzuführen.

Bisher lag die Begleitung bei den Kolleginnen der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKi) in Nordrhein-Westfalen.

(Die Kolleginnen aus Dortmund sind heute anwesend, darüber freuen wir uns sehr!)

*Frage*

*Wie kam es dann dazu, dass es in Niedersachsen jetzt eine eigene Landeskoordinierungsstelle gibt?*

NS

Der Bedarf in den Kommunen, bei den Akteuren und in den Einrichtungen vor Ort nach guten Konzepten der Integration und Teilhabe mit Angeboten der Bildungsunterstützung ist enorm. Es gibt viele gute Fördermöglichkeiten des Landes, des Bundes und auch auf kommunaler Ebene – davon werden wir ja heute auch noch hören – Die Nachfrage nach qualitativ guten Konzepten ist sehr groß. Mit dieser Landeskoordinierung reagieren wir auf diese Entwicklung und möchten ein weiteres Angebot schaffen, das sich gut in die Gesamtlandschaft der Maßnahmen einfügt. Wir wollen auch dafür sorgen, dass die guten Konzepte nicht zerpfückt oder verwässert werden und stehen daher mit der Förderung der Landeskoordinierungsstelle auch für Qualitätssicherung.

Mit der LAG als Träger dieser Stelle haben wir einen Partner, der gut in die Fläche Niedersachsens arbeiten kann, vernetzt ist und schon seit vielen Jahren für verantwortungsvolle Arbeit in der Projektberatung steht.

Wie hat sich die Arbeit denn bisher entwickelt, Herr Dunker?

SD

Wir haben jetzt schon über 100 aktive Rucksack Kita-Gruppen, ungefähr genauso viele Griffbereit-Gruppen und einige starke Standorte mit Rucksack-Schule in Niedersachsen. Jeder dieser Standorte, hat ein spezifisches Netzwerk vor Ort dafür gebildet. Die LAG versteht sich da, natürlich mit entsprechender personeller Verstärkung, als Begleiterin und Beraterin für die Vor-Ort-Netzwerke und auch als Unterstützung für die, die sich auf den Weg machen wollen, um die Programme vor Ort einzuführen.

Daher freuen wir uns besonders, dass in Kürze die ersten neuen Standorte offiziell loslegen können und ihre Kooperationsvereinbarung mit der LAG unterzeichnen werden. Voraussetzung dafür war eine förmlich Übergabe der Koordinationsaufgaben aus NRW, die die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit legt.

*Vielen Dank!*